

## Kurzbeitrag

### Erste Nachweise des Rotfingerhut-Blütenspanners *Eupithecia pulchellata* Stephens, 1831 (Lepidoptera: Geometridae) für die Schweiz

WERNER HUBER<sup>1</sup> & DIETER FRITSCH<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Hardstrasse 50, CH-4455 Zunzgen; huber.w@gmx.net

<sup>2</sup> Josef-Pfeffer-Weg 9, D-79540 Lörrach; dfritsch@vfritsch.de

**Abstract:** First records of the Foxglove Pug *Eupithecia pulchellata* Stephens, 1831 in Switzerland (Lepidoptera: Geometridae). – The discovery of the Foxglove Pug in Switzerland is described. The distribution of the Common Foxglove (*Digitalis purpurea* L.) in the region around Rheinfelden (canton of Aargau) is also discussed.

**Zusammenfassung:** Es wird beschrieben, wie und wo der Rotfingerhut-Blütenspanner zum ersten Mal in der Schweiz gefunden werden konnte. Ferner wird auch auf die Verbreitung des Roten Fingerhuts (*Digitalis purpurea* L.) in der Umgebung von Rheinfelden (AG) hingewiesen.

**Résumé:** Première mention de l'Eupithécie de la Digitale pourpre *Eupithecia pulchellata* Stephens, 1831 en Suisse (Lepidoptera: Geometridae). – Les circonstances de la découverte de l'Eupithécie de la Digitale pourpre sont décrites et la répartition de la Digitale pourpre (*Digitalis purpurea* L.) dans les environs de Rheinfelden (AG) est discutée.

**Keywords:** Foxglove Pug, Common Foxglove, first record, faunistics, Switzerland.

Nach einheitlicher Auffassung (Mironov 2003, SwissLepTeam 2010) galt der Rotfingerhut-Blütenspanner *Eupithecia pulchellata* Stephens, 1831 bislang nicht als Bestandteil der Schmetterlingsfauna der Schweiz, obwohl er immer wieder aus der Schweiz gemeldet wurde (SwissLepTeam 2010). Die Imagines der Art sind nicht sicher von denjenigen des Gelbfingerhut-Blütenspanners *Eupithecia pyreneata* Mabille, 1871 zu unterscheiden und Meldungen von *E. pulchellata* wurden deshalb allesamt als «unsicher» eingestuft (SwissLepTeam 2010).

Nach Flora Helvetica (Lauber et al. 2012; [www.infoflora.ch/de/flora/1892-digitalis-purpurea.html](http://www.infoflora.ch/de/flora/1892-digitalis-purpurea.html)) kommt der Rote Fingerhut *Digitalis purpurea* L., die Nahrungspflanze der Raupe von *E. pulchellata*, in der Schweiz nur vereinzelt im Mittelland und im Jura vor, ferner auch «aus Gärten verwildert». Gasser et al. (2010) nennen den Roten Fingerhut aufgrund seiner Bestandesentwicklung im Aargau einen «bemerkenswerten Neophyten», wobei nicht ersichtlich ist, ob die Art sich spontan angesiedelt hat und ob sie sich ausbreitet. Bereits Brodbeck et al. (1999) schätzen den Bestand von *D. purpurea* im Olsberger Wald südwestlich von Rheinfelden (AG) allerdings als «nicht seltene Wildpflanze» ein. Dort kommt auch der Gelbe Fingerhut *Digitalis lutea* L. vor (Brodbeck et al. 1999).

Als Unterscheidungsmerkmal von Rotfingerhut- und Gelbfingerhut-Blütenspanner gelten die Raupennahrungspflanzen. Die Raupen von *E. pulchellata* fressen ausschliesslich an *D. purpurea*, die von *E. pyreneata* nur an *Digitalis lutea* sowie *D. grandiflora* Mill. Befallene Blüten lassen sich einfach feststellen (Ratzel 2003). Andere Blütenspannerauppen, die an *D. purpurea* gefunden werden, nämlich *Eupithecia subfuscata* (Haworth, 1809) und *Gymnoscelis rufifasciata* (Haworth, 1809), zeigen andere Frassmuster und sehen anders aus (D. Fritsch pers. Beob.).

Im Juni 2013 fielen dem Erstautor bei einer Velotour durchs Heimeholz östlich von Rheinfelden (AG) in den Waldschlägen (0,5–3 ha) viele Pflanzen von *D. purpurea* auf. Gelbblütige *Digitalis*-Arten sind den Autoren im untersuchten Gebiet hingegen nicht aufgefallen. Am 14. Juli 2013 beschlossen die Autoren, sich die Pflanzen dort genauer anzuschauen unter dem Aspekt, ob es Hinweise auf das Vorkommen von Raupen von *E. pulchellata* gäbe. Die nächsten sicheren Vorkommen dieser Art befinden sich in Deutschland, etwa 15 km von den Beständen des Roten Fingerhuts im Heimeholz entfernt (Altermatt et al. 2006, D. Fritsch pers. Beob. 2013). Das Erstaunen der Autoren war gross, als bereits die ersten kontrollierten Blüten klare Frassspuren der Raupen von *E. pulchellata* zeigten, einschliesslich Kotresten in den Blüten. So war es dann nicht mehr überraschend, als kurz darauf die ersten Raupen gefunden wurden. Auf diesem ersten Kahlschlag von ca. 3 ha Grösse wurde sehr schnell ein Dutzend Raupen gefunden. Hinzu kamen rund 20 weitere Blüten, die eindeutig einmal von Raupen bewohnt waren, die inzwischen die Blüte gewechselt oder sich bereits zur Verpuppung zurückgezogen hatten. Es wurde nur eine relativ kleine Anzahl der schätzungsweise 1000 vorhandenen Pflanzen kontrolliert. Bei der Kontrolle von zwei kleinen Flächen mit recht wenigen Pflanzen konnten sechs weitere Raupen nachgewiesen werden und wiederum etwa 10 verlassene Blüten. Bis auf wenige Ausnahmen waren alle Raupen erwachsen. Eine davon war offensichtlich parasitiert.

Am 16. Juli 2013 unternahm der Zweitautor spontan eine Wanderung im oben genannten, bereits am 14.7. besuchten sowie im östlich angrenzenden Gebiet. Zuvor hatte er sich auf Karten im Internet ([www.retorte.ch/tools](http://www.retorte.ch/tools)) Stellen herausgesucht, die auf Waldschläge hindeuteten. Im bereits am 14. Juli besuchten Gebiet wurden drei weitere Stellen mit Raupen gefunden und wiederum eine Anzahl von verlassenen Blüten. Auf der anschliessenden Wanderung von Möhlin (AG) nach Wallbach (AG) in Rheinnähe wurden, wie die Internetkarten nahegelegt hatten, mehrere eher alte Waldschläge gefunden. Diese waren praktisch durchweg mit Pflanzen vom Roten Fingerhut besiedelt, teilweise in sehr grosser Anzahl. Überall wurden auch Raupen von *E. pulchellata* angetroffen, dazu wiederum verlassene Blüten.

Am 26. Juli 2013 wurde vom Zweitautor der Olsberger Wald aufgesucht. Entgegen der Information («nicht seltene Wildpflanze») von Brodtbeck et al. (1999) konnten von *D. purpurea* lediglich zwei Stellen mit je etwa 10 Pflanzen gefunden werden. Keine der Pflanzen zeigte einen eindeutigen Befall durch Raupen des Rotfingerhut-Blütenspanners. Allerdings fanden sich zwei angefressene Samenkapseln.

Der Rotfingerhut-Blütenspanner hat es offenbar geschafft, sich im Zuge der Ausbreitung des Roten Fingerhuts bislang unbemerkt einen Platz in der Fauna der Schweiz zu erobern. Solange im Gebiet immer wieder einzelne grössere Waldstücke geschlagen werden, dürften es sowohl *D. purpurea* als auch *E. pulchellata* schaffen, sich im Kanton Aargau und damit auch in der Schweiz zu halten.



Abb. 1. Waldlichtung mit Rotem Fingerhut (*Digitalis purpurea* L.) bei Rheinfelden (AG). Die weisse Form des Roten Fingerhuts kommt hier häufig vor. (Foto Werner Huber, 14.7.2013)

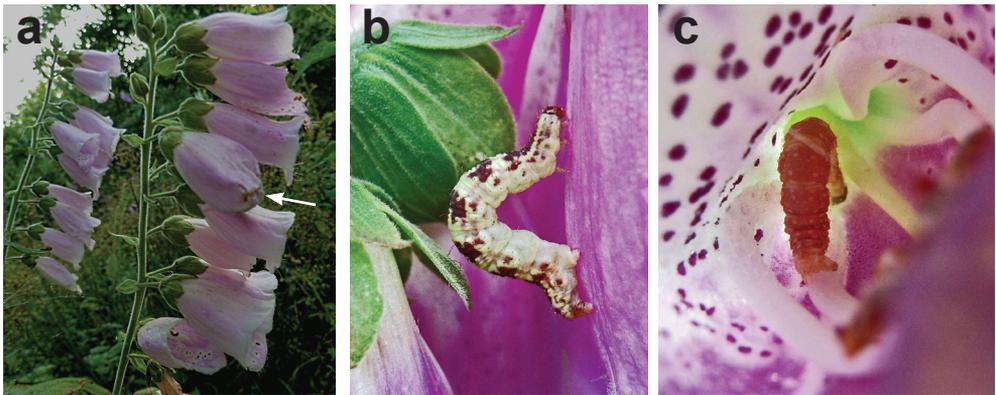


Abb. 2. a) Befallene Blüte (Pfeil) einer Fingerhutpflanze. Die Raupe spinnt den vorderen Bereich der schon geöffneten Blüte wieder zusammen und zieht sich ins Innere zurück. (Foto Werner Huber, 14.7.2013); b) Rotfingerhut-Blütenspanner (*Eupithecia pulchellata* Stephens, 1831), gefleckte Raupe. (Foto Dieter Fritsch, 16.7.2013); c) *Eupithecia pulchellata*, rote Variante der Raupe. (Foto Dieter Fritsch, 16.7.2013)

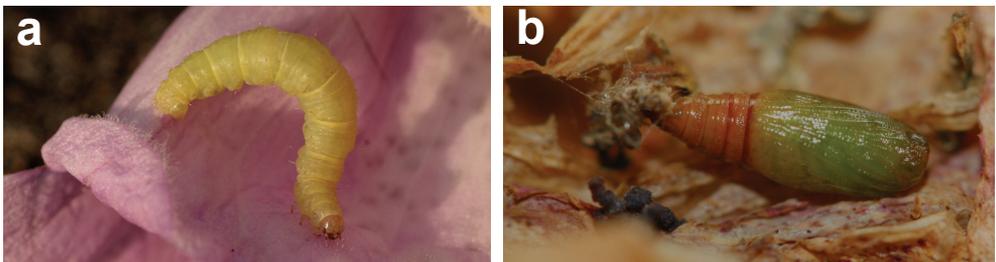


Abb. 3. a) *Eupithecia pulchellata*, gelbliche Farbvariante (im Gebiet die häufigste Raupenform). (Foto Werner Huber, 14.7.2013); b) *Eupithecia pulchellata*, frische Puppe. (Foto Werner Huber, 27.7.2013)

### Danksagung

Das französische Résumé wurde von Anne Freitag verfasst, das englische Abstract von Jessica Litman korrigiert. Beiden Personen wird dafür gedankt.

### Literatur

- Altermatt F., Fritsch D., Huber W. & Whitebread S. 2006. Die Gross-Schmetterlingsfauna der Region Basel. Monographien der Entomologischen Gesellschaft Basel 2: 1–423.
- Brodbeck T., Zemp M., Frei M., Kienzle U. & Knecht D. 1999. Flora von Basel und Umgebung 1980–1996. Teil II. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel 3: 546–1004.
- Gasser M., Bolliger M., Burger G. & Flöss I. 2010. Liste der Aargauer Pflanzenarten. In der «Datenbank Flora Aargau»: [www.ag.ch/media/kanton\\_aargau/bvu/dokumente\\_2/umwelt\\_\\_natur\\_\\_landschaft/naturschutz\\_1/biodiversitaet\\_1/Liste\\_Aargauer\\_Pflanzenarten.pdf](http://www.ag.ch/media/kanton_aargau/bvu/dokumente_2/umwelt__natur__landschaft/naturschutz_1/biodiversitaet_1/Liste_Aargauer_Pflanzenarten.pdf)
- Lauber K., Wagner G. & Gygas A. 2012. Flora Helvetica, 5. Auflage. Haupt, Bern. 1656 pp. [www.flora-helvetica.ch/](http://www.flora-helvetica.ch/)
- Mironov V. 2003. Larentiinae II, Perizomini and Eupitheciini. In: Hausmann A. (Hrsg.) The Geometrid Moths of Europe, Vol. 4: 1–463. Apollo Books, Stenstrup (DK).
- Ratzel U. 2003. Die Blütenspanner der Gattungen *Eupithecia* und *Anticollix*. In: Ebert G. (Hrsg.), Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 9, Nachfalter VII, pp. 172–272. Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SwissLepTeam 2010. Die Schmetterlinge (Lepidoptera) der Schweiz: Eine kommentierte, systematisch-faunistische Liste. Fauna Helvetica 25: 349 pp.